



KATHOLISCHE KIRCHE IN SCHWERIN, REHNA UND GADEBUSCH

# PFARRBRIEF



**März - April 2025**



## Kanal- und Rohrreinigung Abwassertechnik

☎ 0385-75 88 414

📠 0385-75 88 415

info@rohrexperten.de

[www.rohrexperten.de](http://www.rohrexperten.de)

## 24h Soforthilfe

für Schwerin, Wismar, Ludwigslust, Parchim, Gadebusch, Grevesmühlen und Umgebung

*Rohr- und Kanalreinigung,  
Sanierung, Kamerainspektion,  
Dichtheitsprüfung,  
Rückstausicherung, Hoch-  
druckspülung, Hebeanlagen*



“  
JEDER  
BRAUCHT  
MAL HILFE  
”



0800-1110111

0800-1110222

[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

## Altersvorsorge? Lläuft! Jetzt Zukunft absichern mit ETFs

Darum kümmert sich  
mein Vertrauensmann!



## Sandor Drews

Lerchenstraße 37  
19057 Schwerin  
Telefon 0385 732532  
info@s-drews.lvm.de





Liebe Gemeindemitglieder,  
 liebe Leserinnen und Leser unseres  
 Pfarrbriefs,

im ersten Buch der Bibel wird erzählt, wie Noah mit seiner Familie in der Arche vor der Sintflut Zuflucht fand. Vierzig Tage war das Schiff auf der überschwemmten Erde unterwegs.

Als das Wasser langsam zurückging, schickte Noah zuerst einen Raben über die Wasser. Dieser kehrte bald zur Arche zurück. Einige Tage später sandte Noah eine Taube aus. Auch sie kehrte wenig später zurück. Noah wartete weitere sieben Tage. Die Taube flog noch einmal fort und kehrte mit einem Olivenzweig im Schnabel zurück. Da wusste Noah, dass die Zeit der Katastrophe zu Ende und das Land wieder erreichbar war (Gen 8).

Die Taube mit dem Ölzweig ist ein Symbol der christlichen Hoffnung geblieben. Auf frühchristlichen Grabsteinen wurde sie zum Bild für neues Leben. Hinter der Schwelle des irdischen Daseins sind die Zeichen der himmlischen Herrlichkeit sichtbar geworden. Das Deckblatt des Pfarrbriefs zeigt eine solche Darstellung. Sie stammt von einer Grabplatte, die bei Ausgrabungen an der Via Ostiense in Rom gefunden wurde, in der Nähe der Kirche St. Paul vor den Mauern. Neben der Taube ist ein kleines Glaubensbekenntnis geschrieben worden, die Buchstaben D, I, und X – Dominus Iesus Christus (Herr Jesus Christus).

Die Fasten- und Osterzeit lässt sich in diesem Bild gut verstehen. Die Fahrt der Arche auf dem Meer gleicht der Zeit der Not und gleichzeitig der Umkehr. Das Osterfest ist Grund der Hoffnung. Die Zeichen eines neuen Lebens werden sichtbar. Die Botschaft: Leid, Tod und Trauer können überwunden werden. Die Taube kehrt mit dem grünen Zweig zurück.

Im Kirchenjahr können wir diesen Wandel mitvollziehen. Der Aschermittwoch bildet den Auftakt für die Fasten- und Bußzeit. Es folgen die Kartage mit der Betrachtung der letzten Tage Jesu in Jerusalem, seines Leidens und Sterbens.

Mit dem Osterfest bricht der Jubel über das neue Leben aus. Das erste Mal nach vierzig Tagen erklingt das Halleluja wieder.

Ich möchte Sie einladen, diese Zeit für sich und mit uns bewusst zu gestalten. Die geistlichen Angebote der nächsten Wochen, etwa die Exerzitien, die Kreuzwegandachten oder Beichtgelegenheiten können Sie dabei unterstützen. Als „Pilger der Hoffnung“ dürfen wir Zeugnis von dem geben, was uns im Leben trägt, anspornt und zum Guten führt.

Ich wünsche Ihnen eine gute Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Propst Georg Bergner



## Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde St. Anna Schwerin  
Verantwortlicher: Propst Dr. Georg Bergner  
Anschrift der Redaktion: Katholisches Pfarramt St. Anna, Klosterstr. 13, 19053 Schwerin,  
Tel. Pfarrbüro 0385 558790  
Mitglieder der Redaktion:  
Anne Bürckel (ab) -Tel. 0385 5812637,  
Kerstin u. Michael Skodda (km) -Tel. 0385 713943,  
Winfried Weinreich (ww) -Tel. 0385 4781070,  
Sabine Matschoß (sm) -Tel. 03860 419,

Alle Rechte sind den Herausgebern und Autoren vorbehalten. Nachdrucke und Vervielfältigungen von Inhalten sind nur mit Genehmigung der Rechteinhaber gestattet. Mit dem Einreichen von Artikeln, Fotos und anderen Inhalten an die Redaktion versichert der Übermittler, dass diese frei von Rechten Dritter sind. Dem Einsender ist bekannt, dass sich die Redaktion Textkürzungen vorbehält. Es wird der Redaktion das Nutzungsrecht für die eingereichten Medieninhalte übertragen. Die Rechtevergabe schließt eine Übernahme der Medieninhalte in die Online-Ausgabe des Pfarrbriefes und die Internetpräsenz der Pfarrgemeinde mit ein.

Wir freuen uns über alle Zuschriften, die uns aus der Gemeinde erreichen. Bitte unbedingt den Verfasser bzw. bei Bildern den Urheber benennen!

Treffen der Pfarrbriefredaktion 11. Februar

### **Pfarrbriefredaktionsschluss: 11. Februar.**

Bitte den Redaktionsschluss einhalten.

Die Pfarrbriefredaktion

E-mail: [pfarrbrief@pfarrei-sankt-anna.de](mailto:pfarrbrief@pfarrei-sankt-anna.de)

**Bildnachweis:** Titelbild: Frühchristlicher Grabstein mit der Taube (Auferstehungssymbol) aus dem Kreuzgang von Sankt Paul vor den Mauern Roms, Georg Bergner, S.3: R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de, S.5: 彬彬王 auf Pixabay, S.6 bis 8: HTI, S.9: www.bonifatiuswerk.de, S.10 u.: Harald Jäger, S.12: M. Bender, S.13: Dariusz Staniszewski auf Pixabay, S.14: privat, S.16 u. 17: Matthias Crone und Johanna Pernack, S.18 o.: Oliver Borchert, S.18 u.: mrmirferdi auf Pixabay, S.24: Georg Bergner

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei

## Gottesdienste

### Am Sonntag

**St. Andreas: Galileo-Galilei-Str. 22; SN**  
Sonntag: 11:00 Uhr Hl. Messe

**St. Anna: Schloßstraße 22; Schwerin**  
Samstag: 18:00 Uhr Vorabendmesse  
(vorher Beichtzeit),  
Sonntag: 10:00 Uhr Hl. Messe

**St. Martin: Lankower Straße 14/16; SN**  
Sonntag: 08:45 Uhr Hl. Messe,  
(vorher Beichtzeit),

**St. Marien: Gletzower Straße 9a; Rehna**  
Samstag: 17:00 Uhr Vorabendmesse

### Gottesdienste in der Woche

**St. Anna, Schwerin:**  
Dienstag u. Freitag 09:00 Uhr Hl. Messe

**St. Andreas, Schwerin:**  
Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe

**St. Martin, Schwerin:**  
Mittwoch 10:00 Uhr Hl. Messe

**St. Marien, Rehna:**  
Dienstag u. Freitag: 09:00 Uhr Laudes  
Mittwoch: 18:00 Uhr Landesfriedens-  
gebet in der ev. Kirche

### Spendenkonto der Pfarrei

Kontoinhaber: Kath. Kirchengemeinde St. Anna  
Kreditinstitut: DKM Darlehnskasse Münster  
**BAN: DE72 4006 0265 0010 4230 00**  
**BIC: GENODEM1DKM**

### Zu aktuellen Besonderheiten siehe

- wöchentliche Vermeldungen
- Aushänge an den Kirchen
- [www.pfarrei-sankt-anna.de](http://www.pfarrei-sankt-anna.de)

# Inhalt

- 06 Seelsorger und Schulgründer in Schwerin
- 09 Feier der Erstkommunion
- 10 Bibel in einem Jahr
- 10 Familienwochenende in Schloss Dreilützow
- 11 Kirchenfloh
- 12 Sternsingeraktion 2025
- 13 Der etwas andere Blick auf Auschwitz
- 14 Rückschau St. Anna-Treff: Mit Musik aus der Depression
- 16 Pilgerfahrt der KJM nach Rom
- 18 Krankenhauseelsorge
- 18 Fastenvormittag in St. Martin
- 19 Kirchen-Café
- 19 Termine: Als Pilger der Hoffnung unterwegs
- 20 St. Anna-Treff am Aschermittwoch
- 21 Vortrag: Ignatius von Loyola als Reformator
- 22 St. Anna-Treff im März
- 23 St. Anna-Treff im April
- 24 Exerzitien in der Fastenzeit
- 25 Einladung Oldiefete
- 26 Kurze Meldungen aus der Pfarrei

# Begnadeter Seelsorger und Schulgründer in Schwerin: Pater Karl von Stöcken SJ (1699 - 1753)

Die katholische Schule in Schwerin, die seit 1994 den Namen „Niels-Stensen-Schule“ trägt, wurde im Jahr 1735 gegründet. Mit ihrer 290-jährigen Geschichte ist sie heute die älteste katholische Schule im Erzbistum Hamburg. Für die Schweriner Pfarrei St. Anna war diese Schule schon immer ein wichtiger Partner, über Jahrhunderte hinweg sogar eine unentbehrliche Stütze in der Gemeindepastoral. Auch ihren größten kulturellen

Schatz, die Historische Bibliothek St. Anna mit über 3000 wertvollen, teils sehr seltenen Büchern, verdankt die Pfarrei der Schule. Doch hier kommt dann das Proseminar der Jesuiten ins Spiel, eine gymnasiale Einrichtung für katholische Jungen aus ganz Nordeuropa, die von 1739 bis 1788 in Schwerin wirkte.

Wer aber war der Gründer unserer Schule, wer hat das international bedeutsame Proseminar gerade in der damals recht unbedeutenden Residenzstadt Schwerin errichtet? Eigentlich hatte der Jesuitenpater Karl von Stöcken ein ganz anderes Reiseziel, als er 1731 in der Schweriner Missionspfarre eintraf. Er sollte im Auftrag seiner Ordensoberen nach Schweden weiterziehen. Aber er blieb dann doch in Schwerin – ganz ungeplant zunächst zur Unterstützung der Seelsorge vor Ort.

Dazu schrieb Pater Karl von Stöcken in seinem ersten Bericht aus Schwerin vom 16. Mai 1732: „Ich war ja anfangs nach Hamburg oder Lübeck bestimmt, aber den



Königreich Dänemark und angrenzende Länder, Atlas Selctus 1740

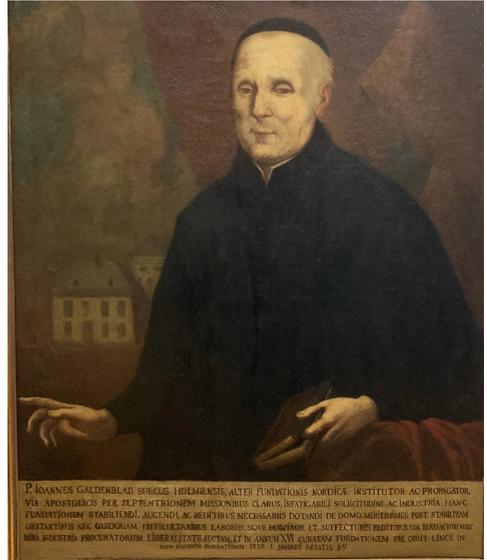
*Missionspatres an diesen Orten begegnen verschiedene Widrigkeiten [...] Deswegen hat Unser Hochw. Pater [General] seinen Sinn geändert, dass ich – bis der harte Weg ins fernere Schweden erreichbarer sei - nach seinem Auftrag inzwischen hierbleiben sollte, um den erschöpften Pater Missionar [Dumont] zu unterstützen. Und ich fand einen sehr guten Mann vor, der ziemlich am Ende seiner Kräfte war, als ich gegen Ende Oktober [1731] nach hier kam. Und wenig später [...] wurde er von einem Schlaganfall getroffen, und ich übernahm alle Aufgaben seines mühsamen Amtes voll und ganz.“*

Die Entscheidung vom Jesuitengeneral in Rom war aber nicht im Sinne von P. Johann Galdenblad SJ im österreichischen Linz, der den jungen und hoch talentierten Karl von Stöcken in den protestantischen Norden Europas geschickt hatte. Galdenblad war einer der Gründer des Nordischen Kollegs, das 1710 in Linz mit der schulischen und universitären Ausbildung

von katholischen Knaben aus den skandinavischen Ländern begann. Dieses Kolleg der Jesuiten, das aus kaiserlicher Stiftung und großzügigen Zuwendungen vieler katholischer Fürsten Europas finanziert wurde, war auch als „Kolleg der heiligen drei Könige des Nordens“ bekannt (Erich von Schweden, Knut von Dänemark und Olaf von Norwegen).

Der gebürtige Schwede Johann Galdenblad führte das Nordische Kolleg von 1720 bis zu seinem Tod im Jahre 1736. In dieser Zeit wurde es zunehmend schwieriger, geeigneten Nachwuchs aus dem Norden für das Studium in Linz zu bekommen. So waren schon mehrfach Patres incognito nach Schweden gereist, um sich mit katholischen Eltern in Verbindung zu setzen, die für ihre Kinder ein Studium in Linz wünschten. Die heimliche Ausreise mit den künftigen Schülern war nicht ungefährlich, wie das Beispiel von Pater Johannes Ring SJ zeigt. Als dieser 1732 versuchte, mit 6 Knaben aus katholischen Elternhäusern Schweden zu verlassen, wurde er verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

In dieser Situation sollte jetzt P. Carl von Stöcken nach Schweden ziehen, um hier für das Linzer Kolleg zu „fischen“. Aber es war nicht die Angst vor möglicher Gefahr, die den jungen Jesuitenpater veranlasste, einfach in Schwerin zu bleiben. Am Schluss seines Berichtes aus dem Jahre 1732 schrieb er: „Daher will Hochw. P. Galdenblatt, dass ich zugleich aufbreche, aber das geht nicht, da ich diese Station nicht stillschweigend verlassen kann, wenn Liebe und Gehorsam gewahrt werden sollen. Ich hoffe aber, ihn [vermutlich P. Ring] hier oder in Wismar [...] in die Arme zu schließen.“



P. Johann Galdenblad SJ

P. Karl von Stöcken hatte schon diesen Bericht als „Carl Burchardins alias Stöcken SJ“ unterzeichnet. Warum er sich in Schwerin dann weiterhin „Carolus Burchardins“ nannte und auch amtliche Schreiben so signierte, hat Renate Krüger mit einer gewissen Rücksichtnahme auf seinen protestantischen Vater Cai Burchard von Stöcken erklärt, der als Gesandter am kaiserlichen Hof in dänischen Diensten stand. Allerdings führte der Gebrauch eines Pseudonyms die mecklenburgische Regierung in Verwirrung, so dass in Berichten des Hofarchivars Friedrich Lisch manchmal von zwei gleichzeitig anwesenden Jesuitenpatres Burchardins und Stöcken die Rede ist.

Ab 1732 übernahm Karl von Stöcken dann im Auftrag des Ordens die Schweriner Missionspfarre. In den nachfolgenden Jahresberichten schildert er die armselige Situation der Gemeinde, die in einer kleinen, baufälligen Kapelle überm Pferdestall ihre Gottesdienste feierte und dafür einen hohen Pachtzins zahlte. Er schildert die Gefahren der weiten Reisen, die er zu Fuß

und zu Pferde durch ganz Mecklenburg unternahm, um die seelsorgliche Betreuung der verstreut lebenden Gemeindeglieder zu sichern. 1733 konnte er eine Bestrafung in Güstrow lebender Katholiken abwenden, die hier schon länger insgeheim die hl. Messe feierten. Gegen den Willen des Rostocker Magistrates erwirkte er wenige Jahre später einen herzoglichen Erlass, der katholischen Gottesdienst während des jährlichen Pfingstmarktes in der Hansestadt erlaubte.

Im Jahr 1734 gelang es ihm, den hochverschuldeten Bibowschen Hof in Schwerin, auf dem sich die kleine Kapelle befand (und auf dem heute die Propsteikirche St. Anna steht!), im Namen einer katholischen Adligen zu erwerben. Diese überließ dann das Grundstück und alle darauf stehenden Gebäude der Gemeinde weiter zur Nutzung. Jetzt endlich konnte Pater von Stöcken mit der dringend erforderlichen Sanierung und Erweiterung der Kapelle beginnen. Dabei wurde auch je eine Wohnung für den Missionar und für einen Lehrer eingerichtet, der zu dieser Zeit schon aus einem „Stipendium von 120 Goldgulden“ bezahlt wurde, das die Kaiserinwitwe Amalia auch für die nächsten Jahre gestiftet hatte.

1735 schrieb Pater von Stöcken dann davon, dass die Kapelle „mit sehr anziehenden Bildern und Darstellungen verschönert“ und nochmals erweitert wurde, so dass der Raum nun „bequem 400 [Gottesdienstbesucher]“ fasste. Vor allem aber bestünde „das Wachsen der Mission und der Seelen [...] in der katholischen Schule, die mit der Gunst Gottes eröffnet wurde und ohne Widerspruch eines Nichtkatholiken schon neun Monate währt“. Der eigens dafür eingestellte Lehrer Johan Michael Mohr war gleichzeitig Kantor und



Altarvelum, Perlenstickerei 18. Jh.

Küster der Gemeinde. Schon nach einem halben Jahr Unterricht stellten die Schüler in einer „öffentlichen Belobigung und Preisverleihung“ der Gemeinde das angeeignete Wissen vor. Im darauffolgenden Jahr lernten hier bereits „Kinder der katholischen Adligen“ aus umliegenden Orten.

Nachdem die Kapelle 1738 auf den „Namen des Herrn Jesu“ geweiht wurde, begab sich Pater v. Stöcken – angeblich zur „Wiederherstellung der Gesundheit“ – auf eine Reise „nach Linz und Wien in Österreich sowie nach Prag in Böhmen“. Der eigentlichen Zweck der Reise aber waren die notwendigen Gespräche mit den Ordensoberen zur Errichtung und Finanzierung des Proseminars in Schwerin. Dieses wurde dann im November 1739 eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt traf auch „der zweite Missionar aus der Gesellschaft“ Jesu hier ein: Pater Karl Römgens aus Neuss, um

„der ausgesuchten Jugend mit der Milch solider Frömmigkeit die ersten Elemente des Latein einzufloßen, natürlich künftigen Schülern des hochberühmten Kaiserlich Nordischen Seminars in Linz, die aus den Königreichen Schweden, Dänemark, Norwegen und den Gegenden des Meeres gesammelt sind, um sie nach Fähigkeit und Begabung [...] hier ein Jahr lang zu prüfen und auf die dort geltende Ordnung [...] vorzubereiten.“

Die nächsten Jahre brachten der katholischen Gemeinde in Schwerin und ihren Bildungseinrichtungen eine ungeahnte Blüte. So wurden 1745 im Proseminar 10 begabte Jungen aus Nordeuropa ausgebildet, 1747 lernten an der „deutschen Schule“ bereits „40 Knaben und etwas weniger Mädchen“. Aber zu diesem Zeitpunkt war P. Karl von Stöcken SJ (alias Carolus Burchardins) schon in die oberrheinische Ordensprovinz der Jesuiten abberufen.

Nachdem er 1743 aus Schwerin fortging, führten andere Patres das von ihm begon-

nene Werk fort. Er selbst schrieb dazu im Jahresbericht der Schweriner Jesuiten von 1741: *„Denn in der Lateinschule liegt, selbst wenn die Zahl [der Schüler] gering ist, doch das fruchtbarste Ergebnis der Missionspatres“*. Dabei schätzte er die deutsche Schule keineswegs gering ein, in der jetzt *„ein neuer Lehrer [...] die zahlreichen Schüler beiderlei Geschlechts unermüdliche im Lesen und Schreiben“* einüben würde.

Wer jetzt wissen will, wie die Geschichte der katholischen Schule und des Schweriner Proseminars weiterging, dem sei die vom 13. - 15. März 2025 in Schwerin stattfindende Tagung „Jesuiten in der Frühneuzeit in Schwerin und in Nordeuropa“ empfohlen. Oder man besorgt sich den Band „Kapelle-Schule-Missionspfarrei. Jahresberichte der Schweriner Jesuiten von 1712 bis 1770“, der 2009 in Schwerin vom Heinrich-Theissing-Institut herausgegeben wurde.

Dr. Georg Diederich

## Feier der Erstkommunion

Am Weißen Sonntag, 27. April, werden in der St. Anna-Kirche 20 Kinder zur Erstkommunion gehen. Der Gottesdienst steht dabei unter dem biblischen Leitwort „Kommt her und esst!“. Diese Einladung Jesu öffnet den Jüngern die Augen: Es ist der auferstandene Herr, der dort in den frühen Morgenstunden am Ufer des Sees steht, reichlich ihre Netze füllt und sie zum Essen einlädt (Johannesevangelium, Kapitel 21, Verse 1-14). Im gemeinsamen Essen geschieht Gottesbegegnung. Auf besondere Weise wird dies in der Feier der Eucharistie deutlich, in der Jesus in den Gaben von Brot und Wein mitten unter uns ist. Im Erstkommunionkurs sind die Kinder bereits seit September 2024 gemeinsam unterwegs. Austausch und Vertiefung im Glauben, Sakramentenkatechese, Kennenlernen des Ablaufs der Heiligen Messe stehen im Mittelpunkt des Kurses. Begleitet wird die Gruppe von ehrenamtlichen Katechetinnen.

Wir bitten Sie und euch um das Gebet für die Kinder, dass sie durch den Glauben Hoffnung und Stärkung in ihrem Leben erfahren.

Matthias Bender



## Bibel in einem Jahr

Im Rahmen unseres gerade laufenden Alpha-Glaubenskurses sprachen wir an einem Abend über das Thema „Wie kann man die Bibel lesen?“. Dabei wurde über drei Blickwinkel auf die Bibel gesprochen. ERSTENS: Die Bibel als Handbuch zum Leben – Gott hat gesprochen. ZWEITENS: Die Bibel als Gottes Liebesbrief an uns – Gott redet zu uns und DRITTENS: Wie hören wir Gottes Stimme praktisch durch das Lesen der Bibel.

Eine wunderbare Möglichkeit, die Bibel in einem Jahr mit Leichtigkeit ganz durchzulesen, habe ich für mich als ideal entdeckt, nämlich sich die Alpha App „Bibel in einem Jahr“ auf mein Mobilphone zu laden, die mir für jeden Tag des Jahres jeweils eine fortlaufende Stelle aus den Psalmen und Weisheitssprüchen, aus dem Neuen und aus dem Alten Testament mit entsprechenden Kommentaren zusammenstellt. So kann ich Gottes Wort hören oder lesen, unterwegs oder zu Hause.

Es ist meine tägliche Begleitung, die mir in 365 Tagen die Bibel auf eine neue, tiefgründige Weise nahebringt. Egal, ob man neu im Glauben oder seit Jahren dabei ist – hier findet man den idealen Weg, das Buch

der Bücher zu entdecken und in sein Leben zu integrieren. In einem Jahr und trotzdem in dem eigenen Tempo. Zum Lesen oder Hören.

Dazu fällt mir der Vers 20-23 aus dem 4. Kapitel der Sprichwörter ein:

„Mein Sohn, achte auf meine Worte, neige dein Ohr meiner Rede zu! Lass sie nicht aus den Augen, bewahre sie tief im Herzen! Denn Leben bringen sie dem, der sie findet, und Gesundheit seinem ganzen Leib.“

Die App findet Ihr unter [www.alphakurs.de/andacht](http://www.alphakurs.de/andacht)

Tobias Graf von Bernstorff, Zarrentin



Ein neues Kapitel  
Bibel in einem Jahr  
Bibelleseplan – auch als Podcast

## Mit der Familie in's Schwarze treffen

### Familienwochenende in Schloss Dreilützow, 14. - 16. März

Das Wochenende steht unter dem Motto „Gemeinsam ein Ziel haben“ und wird durch den Erlebnispädagogen Harald Jäger begleitet. An den drei Tagen können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bogenschießen üben. Nicht das Treffen des Ziels steht im Vordergrund, sondern die Freude und das



Ausprobieren. Übernachtet wird im Schloss Dreilützow. Das Wochenende findet in Kooperation mit einer Familienbildungsstätte aus Lübeck statt.

Mehr unter:

[www.schloss-dreiluetzow.de](http://www.schloss-dreiluetzow.de)  
oder [www.fabi-luebeck.de](http://www.fabi-luebeck.de)

Stefan Baerens

# Hallo Kinder, hier bin ich wieder, euer Kirchenfloh

## Der Heilige Franziskus und die Geburt der Schmetterlinge

Der heilige Franziskus saß einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm saß eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzerreißend.

„Warum weinst Du, kleine Raupe?“ fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. „Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien hässlich und eklig. Wir würden ihre Ernte auffressen und seien zu nichts nütze. Kannst Du uns helfen, Heiliger Franziskus?“



Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er der kleinen Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn früh morgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.

Inzwischen stand Ostern vor der Tür. Die Mönche waren mit Vorbereitungen für das bevorstehende große Fest beschäftigt und wunderten sich, dass Franziskus ihnen nicht half. Dann kam die Osternacht und mit ihr der wichtigste Gottesdienst, den die Christen feiern: die Auferstehung Jesu.

Alle Mönche und anschließend die ganze Gemeinde zogen schweigend ein in die stockfinstere Kirche. Man hörte nur ihre Schritte hallen und sah die dunklen Gestalten, die sich in den Kirchenbänken verteilten.

Franziskus entzündete die Osterkerze mit den Worten: „Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.“ Dabei öffnete er die kleine Schachtel, die er bei sich getragen hatte. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum und alle waren wie verzaubert.

Da sprach Franziskus: „Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach 3 Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunderschöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen.“

Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.

## Sternsingeraktion 2025: „Erhebt eure Stimme!“

Stimmgewaltig waren unter dem Motto „Erhebt eure Stimme!“ auch zu Beginn diesen Jahres die Sternsinger unterwegs. Über 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind in Schwerin und den umliegenden Orten und Gemeinden unterwegs gewesen, haben ein gutes und gesegnetes neues Jahr gewünscht und Spenden für das Kinderhilfswerk Dreikönigssingen gesammelt. Neben Sternsängern aus unserer Pfarrei waren auch zahlreiche Kinder und Jugendliche mit ihren Gruppenleitern aus evangelischen Gemeinden, der Kita St. Anna und dem Hort der Niels-Stensen-Grundschule dabei. Geprobt und geübt wurde beim Sternsingerworkshop bereits am 3. Advent im Hort der Niels-Stensen-Grundschule. Gemeinsam haben wir Lieder geübt sowie uns über Hilfsprojekte weltweit der Sternsingeraktion informiert. Zahlreiche Eltern, Erzieher und Lehrer haben sich zusätzlich engagiert und das Sternsingen unterstützt. Auch ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

[www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)  
Matthias Bender



Foto: Matthias Bender, Gruppenfoto im Anschluss an den Rückkehrgottesdienst in St. Andreas am 19.01.2025

# Der etwas andere Blick auf Auschwitz

“Was du willst, das andere dir tun, das tue auch für die anderen.”



Der Beitrag - erschienen in der Schweriner Volkszeitung am Samstag, d. 25. Januar 2025 - widmet sich ausführlich dem Wirken eines katholischen Geistlichen, der sich um Versöhnung, Verstehen und Dialog direkt vor Ort, also in Auschwitz, dem Ort unvorstellbarer Schrecken und unvorstellbaren Grauens, bemüht. Er sieht es als seine Lebensaufgabe an, zu erinnern, zu fragen, zu hinterfragen und nachzuspüren, wie es zu solch monströsen Denkweisen, Taten und Handlungen kommen konnte.

Mich beeindruckt die Intention und die Tätigkeit des Seelsorgers und Priesters Manfred Deselaers ungemein, der mit der Arbeit "Und Sie hatten nie Gewissensbisse?" über den Lagerkommandanten von Auschwitz, Rudolf Höß, und dessen Verantwortung vor Gott und den Menschen promovierte. Es gab, wie nicht anders zu erwarten, auch Widerstände: "Versöhnung mit dem Vieh?!" hieß es wohl öfter. Die Antwort des katholischen Geistlichen: "Aber er war kein Vieh, sondern ein Mensch." Und weiter: "Gerade weil er ein Mensch war, hat er versagt."

Manfred Deselaers schürft in seinem Bemühen um Verstehen sehr tief:

*"Wenn sich aus mangelndem Selbstwertgefühl der Drang nach Anerkennung durch Höherstehende ergibt und das Streben, in der Hierarchie der Gesellschaft weit nach oben zu kommen, zu Reichtum und Besitz, um von dieser Seite aus etwas darzustellen. Und wenn dabei der andere nicht interessiert, egal was mit ihm passiert."* [1]

Es ist diese Erkenntnis eines wesentlichen Aspektes des abgrundtief Bösen, das sich speist aus letztlich unerfülltem Verlangen nach Liebe und Anerkennung, auf das wir sehr gut achten sollten! Denn dieses Defizit kann sich auswachsen zu diesen und ähnlichen monströsen Verhaltensweisen. Es geht dabei weder um irgendeine Nivellierung oder gar um ein Relativieren des abgründigen Schreckens. Dennoch darf dieser anthropologisch-theologische Aspekt nicht außeracht gelassen werden, wenn man nicht oberflächlich und vereinfachend sich dem Phänomen Auschwitz nähern möchte. Eugen Drewermann be-

schreibt den in Frage stehenden Sachverhalt so:

*“Das Bedürfnis nach einer absoluten Sicherheit angesichts der Nichtigkeit und Kontingenz des Daseins ist offensichtlich dem Denken und Empfinden des Menschen selbst wesenseigen; es wird nicht von bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft hervorgebracht, mit denen zugleich es zugrunde gehen könnte, sondern es bedient sich lediglich der gesellschaftlichen Bedingungen, um in bedingter Form eine unbedingte Antwort auf die totale Infragestellung des Menschen selbst zu geben. Eben diese unbedingte Antwort auf die radikale Kontingenz (und Angst) des menschlichen Daseins ist die Religion, und gerade so muss sie jenseits der Soziologie auch verstanden werden.“ [2]*

Mir scheint gerade heute die Tiefe dieser Analyse geboten, denn es gibt nicht ‘ein bisschen Menschenwürde’ oder ein ‘teilweises Menschenrecht’, wie es auch

heute manche Wahlkämpfer offen oder verdeckt verlauten lassen. Weil der Mensch ein “Bedürfnis nach einer absoluten Sicherheit angesichts der Nichtigkeit... des Daseins” hat, braucht er auch eine entsprechende Antwort, die diesem Bedürfnis gerecht zu werden vermag. Und das kann weder ein “Führer” oder eine “führende Partei” sein, weder Geld, Macht, Luxus oder sonst ein illusionäres Versprechen. Auschwitz ist auch nicht hinreichend erklärt als faschistisches Phänomen im Zusammenhang mit imperialistischen Prozessen. All das greift viel zu kurz, weil der Mensch, jeder Mensch, im Letzten ein religiöses Wesen ist. Weil nur Religion “diese unbedingte Antwort auf die radikale Kontingenz (und Angst) des menschlichen Daseins” geben kann.

Rudolf Hubert

[1] Schweriner Volkszeitung am 25. Januar 2025

[2] „Tiefenpsychologie und Exegese“, I, Walter-Verlag Olten-Freiburg 1992, S.64

## „Mit Musik aus der Depression“ – beeindruckende Einblicke in die heilende Wirkung der Musik

Musik begleitet unser Leben, sie spiegelt und verändert Stimmungen, sie verbindet uns mit anderen.... Dass Klänge, die wir hören oder produzieren, eine entscheidende Rolle in unserem Alltag spielen, verwundert nicht. Dass Musik aber noch viel mehr kann, zeigte Frau Prof. Dr. Dr. Dipl. Isgard Ohls dem zahlreich im BSH erschienenen Publikum auf beeindruckende Weise. Die ausgebildete Psychiaterin, Psychotherapeutin, Theologin und Kirchenmusikerin machte an vielen



Prof. Dr. Dr. Dipl. Isgard Ohls

Beispielen überzeugend deutlich, wie Musik in der Behandlung psychischer Krankheiten ihr Potenzial entfaltet.

### Die Rolle der Musik in der Menschheitsgeschichte

„In der Musiktherapie versucht man die Kräfte der Musik als Trösterin und Stimmungsaufhellerin zu nutzen“, erklärte die Therapeutin und Wissenschaftlerin. In einem kulturgeschichtlichen Bogen stellte die Referentin zunächst die Funktion von Musik über die

Jahrtausende heraus: vom Empfindungs- ausdruck in den Psalmen, vom Ringen, Scheitern und Hoffen des gläubigen Menschen und vom Lob Gottes im kirchlichen Liedgut. Besonders das Singen – und dies bewiesen zahlreiche Studien – könne gesund und glücklich machen. Es ermögliche Körpererfahrung und Gemeinschaft. „Die Sprache der Musik wirkt kultur- und religionsübergreifend!“, resümierte Prof. Ohls.

### **Musiktherapie als eine Säule der Behandlung**

In der modernen Depressionsbehandlung stelle man fest, so Ohls, dass die Improvisation mit der eigenen Stimme oder die Klangproduktion mit dem gesamten Körper spürbar das Selbstwertgefühl steigern. Neben Freud- und Hoffnungslosigkeit, Antriebslosigkeit, Ermüdbarkeit, dem Gefühl von Wertlosigkeit gilt - so die Ausführungen - das verminderte Selbstvertrauen als typisches Begleitsymptom depressiver Störungen. „ Die Wirkung von Musiktherapie? Neu gewonnene Lebensfreude“, meinte die Ärztin lächelnd und ergänzte: „ Die Selbstwirksamkeit des Menschen, das Zutrauen in eigene Möglichkeiten und Fähigkeiten, wird gestärkt“. Frau Prof. Ohls hob mehrfach in ihrem Vortrag hervor, dass eine erfolgreiche Behandlung psychischer Krankheiten auf mehreren Säulen

ruhe: So ergänze die Musiktherapie als Spezialtherapie die klassische Psychotherapie und die Pharmakotherapie. Es ging der Referentin, die in vielen Fachrichtungen zu Hause ist, um die enorme Chance interdisziplinären Denkens und ganzheitlicher Ansätze in der modernen Psychiatrie und Psychotherapie des 21. Jahrhunderts: „Wir brauchen eine Erweiterung unseres psychiatrischen Denkens, weil die Welt komplexer wird.“ An das Impulsreferat schloss sich ein reger Austausch mit Fragen und Erfahrungen aus der Zuhörerschaft an.

### **Musik, die Kraft spendet – einige Hörbeispiele**

Frau Prof. Ohls theoretische Ausführungen wurden von praktischen Musikbeispielen flankiert. Kurt Schanné, ehrenamtlicher Organist, Theologe und Mitorganisator des St. Anna-Treffs, spielte Stücke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann und David Plüss. Sie alle sollten exemplarisch für eine emotional stärkende Kraft von Musik stehen und durchschritten verschiedene Epochen der Musikgeschichte.

Seit über 20 Jahren veranstaltet das Thomas-Morus-Bildungswerk Themenabende zu gesellschaftspolitisch, kulturell und religiös relevanten Fragen.

(ab)

## **Gebete im Alltag**

Vielleicht kennen Sie das auch!? Man liebt die vertrauten Gebete – am Morgen, bei Tisch, am Abend, im Gottesdienst... Gleichzeitig sucht man aber auch nach neuen Formen und anderen Worten, um Dank und Bitten auszudrücken.

Ein Mitglied unserer Gemeinde, Michael Melde, hat eigene Tischgebete geschrieben, die er gern mit anderen teilen möchte. Aus dieser Sammlung werden wir in loser Folge Beispiele veröffentlichen. (ab)

Herr Jesus Christus,  
Dein guter Geist und Segen sei  
bei diesem Essen  
mit dabei ! - Amen

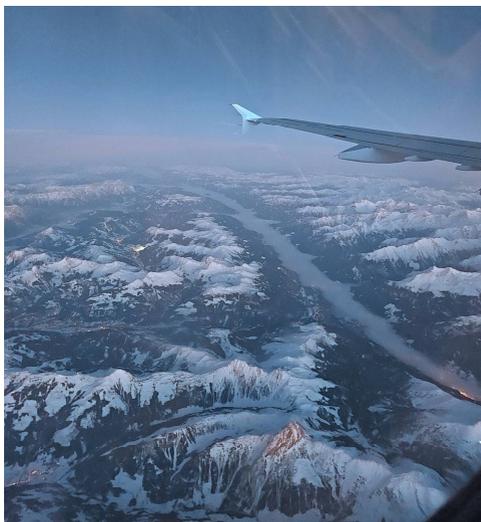
Du, o Herr, sorgst für Speis'  
zur rechten Zeit ,  
mach' unser Herz zum Dank bereit!  
Amen.

# Pilgerfahrt nach Rom zum Heiligen Jahr

## – Pilger der Hoffnung – unterwegs sein mit der KJM



Am Sonntag, 2. Februar 2025, haben sich nach dem Gottesdienst in St. Anna 11 Pilger auf den Weg nach Rom gemacht. Es ging gemeinsam mit dem Zug nach Hamburg und mit dem Flieger über München nach Rom.



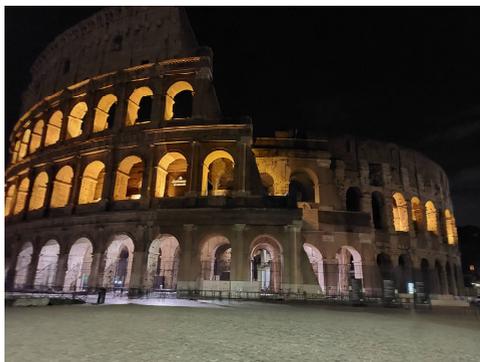
Flug über die Alpen

Direkt in der Nähe des Kolosseums haben wir unsere Unterkunft bezogen. Die Pilgerfahrt wurde gestaltet durch die Katholische Jugend Mecklenburg (KJM). Mit der Begleitung durch Propst Georg Bergner und Matthias Crone hatten wir geniale Reiseführer an unserer

Seite, die uns beeindruckende Ecken von Rom zeigen konnten. Wir waren sowohl auf historischen wie auf religiösen Spuren unterwegs. In einer Woche Rom durften wir viel entdecken, erfahren, glauben und Gemeinschaft erleben.



Ein besonderes Erlebnis unserer Reise war das Pilgern zu den sieben Pilgerkirchen und das Durchgehen der vier „Heiligen Pforten“. Unser Weg startete morgens um 8 Uhr mit der Heiligen Messe in Santa Maria Maggiore, weiter ging es zu San Lorenzo, Santa Croce,



Das Kolosseum



Petersdoms und auch zur Papstaudienz haben wir uns auf den Weg gemacht.

Wir haben in dieser Woche noch viel mehr gesehen und doch noch lange nicht alles von Rom entdeckt.

Auf unserer Reise konnten wir auch dank großzügiger Spenden am Abend immer lecker italienisch essen gehen und auch ein leckeres Eis gab es für jeden.

Am Samstag, 8. Februar, ging unsere Pilgerfahrt zu Ende und mit dem Flugzeug ging es von Rom über Wien wieder zurück nach Hamburg.

Alle sind mit vielen neuen Eindrücken nach Hause zurückgekehrt und freuen sich auf weitere gemeinsame Aktivitäten.

Wir sagen allen danke, die diese Fahrt mit ihrer Spende unterstützt haben.

Es war eine sehr besondere Fahrt. Die Gemeinschaft, die Hoffnung und die Zuversicht, die wir erfahren durften, wollen wir bewahren und teilen.

Lateran, San Sebastiano, Sankt Paul und am Abend endeten wir am Petersdom.

An diesem Tag haben wir ca. 30 km zurückgelegt, dabei haben wir viele intensive Gespräche geführt, inne gehalten, interessante beeindruckende Kirchen bewundert und viel Historisches über Rom erfahren.

Weitere eindrucksvolle Momente waren der Besuch des Kolosseums, des Forum Romanum, des deutschen Friedhofes, des Germanicum, der Spanischen Treppe, des Trevi Brunnens, der Ausblick von der Kuppel des

Johanna Pernack



## Informationen der Krankenhauseelsorge

Wenn Sie oder Ihre Angehörigen im Krankenhaus sind und **einen Besuch wünschen**, wenden Sie sich bitte an: Karola Pfeifer

Tel 0385/520-3382

E-Mail: karola.pfeifer@helios-gesundheit.de

- **Sonntage in der Kapelle im Park**

Unsere Kapelle ist sonntags um 10.00 Uhr für Sie geöffnet. Im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes sind Sie zum Verweilen, zum Musikhören, zum Nachdenken und zum Beten herzlich eingeladen.

Am Karfreitag (18.4.2025) öffnen wir um 15.00 Uhr die Kapelle.

- **Friedensläuten**

Jeden Dienstag um 14.30 Uhr läuten wir fünf Minuten unsere Glocke. Wir denken und beten in dieser Zeit für den Frieden

in unserer Welt. Die Kapelle ist in dieser Zeit geöffnet.

- **Räume für die Seele**

Der „**Ort der Besinnung**“ (hinterer Eingang in die Kapelle) ist tagsüber geöffnet. Dort können Sie eine Kerze anzünden und verweilen.

Der „**Raum der Stille**“ (Haus B, Ebene 1) ist Tag und Nacht geöffnet. Dort besteht die Möglichkeit, Ihre Gedanken oder Fürbitten in ein Buch einzutragen.



Für die Krankenhauseelsorge  
Karola Pfeifer

## „Liebet euren Nächsten wie euch selbst!“ Herzliche Einladung zum Fastenvormittag in St. Martin am 23. März nach dem Gottesdienst um 8:45 Uhr

Wir werden Frau Hoyer von der Bahnhofsmission und Herrn Schlegel von der Caritas begrüßen dürfen.

Sie erzählen uns von ihrer Arbeit mit Obdachlosen und von Armut betroffenen bzw. bedrohten Menschen, was dann in ein interessantes Gespräch zur Thematik münden soll.

Anschließend bieten wir gegen eine Spende einen kleinen Imbiss an. Der Erlös ist für die Obdachlosenhilfe bestimmt.

Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme.  
Vergelt's Gott!

Gisela Olig  
für das Gemeindeteam von St. Martin



# KIRCHEN - Café

Jeden ersten Sonntag im Monat

Es duftet nach Kaffee - oft gibt es auch Kuchen. Wir treffen liebe Menschen und stehen für eine Weile beieinander. Ein kurzer Austausch darüber, wie es geht, Neuigkeiten, Klatsch und Tratsch, Reden über Gott und die Welt, Besucher und Fremde, Alte und Neue willkommen heißen, sich gutgelaunt begegnen: „Gut,



dass ich dich sehe...“, „Ich habe da noch eine Frage...“, „Sie sind offensichtlich ganz neu hier. Darf ich mich vorstellen...“.

Wir freuen uns auf die Gemeinschaft. Einmal im Monat. Immer am ersten Sonntag nach dem Gottesdienst in St. Anna. Bei gutem Wetter auf dem Kirchhof, bei Kälte und Regen im BSH. Wir genießen diese Zeit.

Wer macht's?

Und immer sind es fleißige Helfer, die das alles vorbereiten, die die Sorge übernehmen, anderen dieses Erlebnis zu ermöglichen. Denn es ist wichtig.

Darum sind nicht nur alle eingeladen, sich zu

treffen, sondern auch mitzuhelfen, damit es stattfinden kann.

Gruppen und Kreise, Institutionen, aber auch Einzelne bitten wir ganz herzlich darum, darüber nachzudenken, ob sie nicht einmal im Jahr einen solchen Dienst an der Gemeinde übernehmen können. Und wer sich scheut zuzusagen, weil er das noch

nie gemacht hat, soll unbesorgt sein. Bei Bedarf gibt es Unterstützung, in diese Aufgabe hineinzuwachsen. Die Erfahrung zeigt: es ist gar nicht so viel Arbeit, wie man befürchtet... und es macht Spaß!

Jetzt ist der Moment, sich einen Ruck zu geben. Tragen Sie sich in die Liste ein und machen Sie mit. Denn wenn sich niemand einträgt, findet kein Kirchenkaffee statt. Das wäre doch schade...

Wer noch Fragen hat, melde sich gerne unter 03860 419

Annegrid Schulz

## Gemeinsam als Pilger der Hoffnung unterwegs

**22. März: Wanderung Plate-Pinnow**

**19. April (Karsamstag) ökumenische Wanderung Lübstorf-Willigrad**

Nähere Informationen siehe Aushang und bei Frau Dr. Astrid Crone, Mail: [astrid.crone@web.de](mailto:astrid.crone@web.de)



## ST. ANNA-TREFF

**Mittwoch, 5 März, ca. 20:00 Uhr im BSH**  
(nach dem Aschermittwochsgottesdienst)

**Thema: „Gott ist tot!“**  
**Friedrich Nietzsche und das Christentum**

**Referent: Prof. Dr. Udo Kern, Rostock**

Nietzsche ist in der Tat - wie er von sich sagt: der Philosoph, der mit dem Hammer redet. Sein Genie und Wahnsinn belegen das. Er ist der, welcher entschieden mit dem kirchlichen Christentum bricht und „Gott ist tot!“ postuliert. „Den gottlosen Selbstgöttern des tollen Menschen entspricht Nietzsches Gott-ist-tot Aussage. Denn Gott haben wir Menschen getötet. Wir finden ihn in unserer Wirklichkeit nicht mehr. Grabmäler Gottes sind die christlichen Kirchen: „Der tolle Mensch. - Habt ihr nicht gehört von jenem tollen Menschen, der am hellem Vormittag eine Laterne anzündete, auf den Markt lief und unaufhörlich schrie: „ Ich suche Gott.“ “ (Kern, Friedrich Nietzsche – der Philosoph mit dem Hammer, S. 179)

Der Stachel Nietzsche im Fleisch des Christentums sitzt tief. Hasserfüllte Worte gegen das Christentum, Religion und Götter einerseits, Andererseits zeigt er Respekt vor Jesus, denn für ihn gab es nur einen Christen und dieser starb am Kreuz.

**Der Referent:** Prof. Dr. Udo Kern ist emeritierter Theologieprofessor aus Rostock. Neben Friedrich Nietzsche beschäftigen ihn intensiv Meister Eckhart, Martin Lu-

Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern  
St. Anna-Treff Schwerin lädt ein:

# „Gott ist tot!“

Friedrich Nietzsche und das Christentum



Referent: Prof. Dr. Udo Kern, Rostock

**Mittwoch, 5. März 2025, ca. 20.00 Uhr**  
**nach dem Aschermittwochsgottesdienst**

im Bernhard-Schräder-Haus,  
Klosterstr. 26, 19053 Schwerin



Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

ther, Karl Marx und Ludwig Feuerbach. 2023 erschien von ihm im LIT Verlag „Friedrich Nietzsche – der Philosoph mit dem Hammer“.

*Information gesandt vom Thomas-Morus-Bildungswerk - German Schwarz*  
*g.schwarz@tmb-schwerin.de*

# Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Tagung: Jesuiten in der Frühneuzeit in Schwerin und Nordeuropa

13. März, 18:00 Uhr, in der Aula der Niels-Stensen-Schule

Thema: Ignatius von Loyola als Reformator

Die Umdeutung der Reformation zu einem die Konfessionen  
übergreifenden Umbruch in der lateinisch-westlichen Christenheit.

Referent: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heinz Schilling, Berlin

Mit dem deutschlandweit beachteten 500. Reformationjubiläum 2017 hat die seit den 1970er Jahren in der Wissenschaft erarbeitete Umdeutung der lutherischen Reformation zu einem konfessionsübergreifenden, allgemeingesellschaftlichen Umbruch in der Öffentlichkeit Verbreitung gefunden.

Neben den allgemeinen Säkularisationstendenzen und der zunehmenden Präsenz des Islams prägt die Position und Stellenwert von Religion und Kirche in unserer Gesellschaft nachhaltig.

Der Vortrag beleuchtet Voraussetzungen und Konsequenzen für die historische Einordnung der Jesuiten und ihres Ordensgründers.



Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern

## Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Tagung: Jesuiten in der Frühneuzeit in Schwerin und in Nordeuropa



## Ignatius von Loyola als Reformator

Die Umdeutung der Reformation zu einem die Konfessionen  
übergreifenden Umbruch in der lateinisch-westlichen Christenheit



Referent: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heinz Schilling, Berlin

**Donnerstag, 13. März 2025, 18.00 Uhr**  
in der Aula der Niels-Stensen-Schule,  
Feldstraße 1, 19053 Schwerin

Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

## ST. ANNA-TREFF

Mittwoch, 26. März, 19:30 Uhr im BSH

**Thema:** „Wozu brauche ich Füße, wenn ich Flügel habe zum Fliegen“  
Frida Kahlo – Leben und Werk

**Referentin:** Stephanie Hoppe, Essen

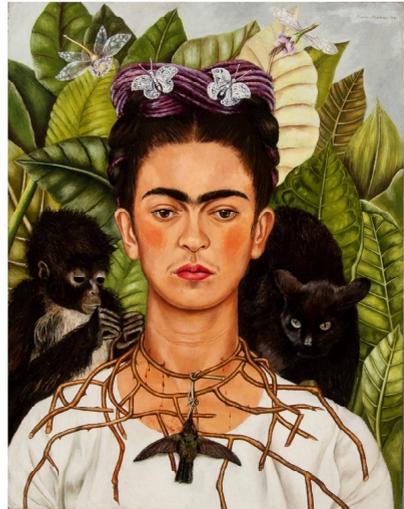
Mit „Viva la Vida“ -es lebe das Leben-, signiert Frida Kahlo wenige Tage vor Ihrem Tod ein Gemälde. Sie stirbt 1954 im Alter von 47 Jahren. Begegnen Sie Lateinamerikas berühmtester Malerin, Schmerzensfrau, politisch aktiver Feministin in Bildern, Fotos, Musik und Trachten aus Mexiko. Die Welt dieser sinnlichen und politisch aktiven Mexikanerin erschließt die Referentin. Stephanie Hoppe war immer wieder im Museo Frida Kahlo in Mexiko-Stadt und hat sich mir ein breites Wissen zur Biografie der Künstlerin und ihres gesellschafts-politischen Umfelds angeeignet. Feminismus, Kinderlosigkeit, Beziehungsprobleme, Krankheit und Schmerz, Lust und Liebe sind die Themen des Lebens, die sich in ihrem Werk finden lassen. Tauchen Sie an diesem Abend ein in die Welt der Frida Kahlo, die weit mehr als nur Malerin war und wie keine andere als Ikone ihrer Zeit uns bis heute mit ihrer Energie begeistert.

**Die Referentin:** Stephanie Hoppe, geboren und aufgewachsen in Südamerika, Studium der Germanistik und Romanistik, 30-jährige Tätigkeit für

Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern

St. Anna-Treff Schwerin lädt ein zum Vortrag:

*„Wozu brauche ich Füße, wenn ich Flügel habe zum Fliegen.“*



### Frida Kahlo – Leben und Werk

Referentin: Stephanie Hoppe, Essen

**Mittwoch, 26. März 2025, 19.30 Uhr**  
im Bernhard-Schräder-Haus,  
Klosterstr. 26, 19053 Schwerin



Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

ADVENIAT mit besonderem Fokus auf das katholische Lateinamerikahilfswerk Mexiko

Information gesandt vom Thomas-Morus-Bildungswerk - German Schwarz  
g.schwarz@tmb-schwerin.de

# ST. ANNA-TREFF

**Mittwoch, 9 April, 19:30 Uhr im BSH**

**Thema: Romanik**

**Kunst an und in den frühen Kirchen Mecklenburgs**

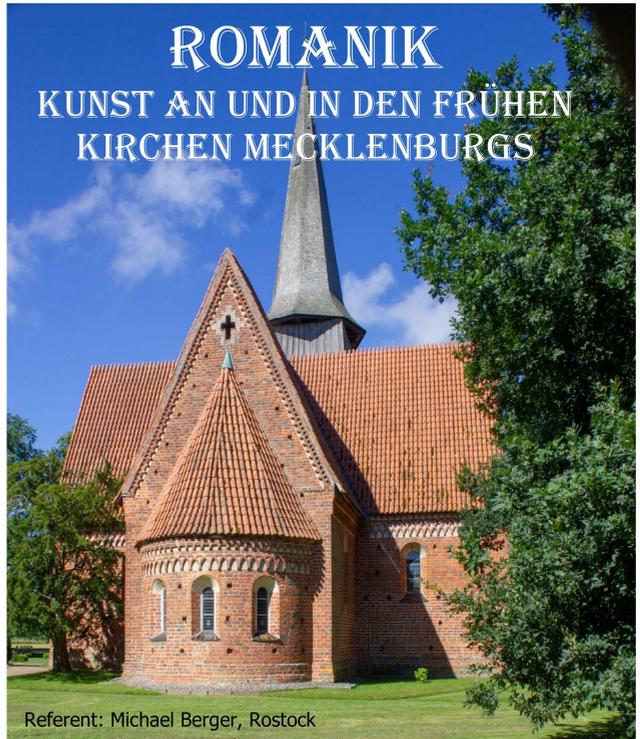
**Referent: Michael Berger, Rostock**

Die Stilepoche der Romanik hatte ihren Höhepunkt im 11. und 12. Jahrhundert. Während dieser Zeit entstanden auf dem Gebiet des späteren Deutschlands großartige Bauwerke. Geprägt und damit erkennbar sind diese im romanischen Stil errichteten Bauten durch massive Mauern mit Rundbögen und kleinen Maueröffnungen. Mecklenburgs Christianisierung begann erst am Ende des 12. Jahrhunderts, als im Westen und Süden Deutschlands schon die ersten gotischen Bauten errichtet wurden. Doch auch diese Spätphase der Romanik hat an und in den frühen Mecklenburgischen Kirchenbauten ihre Spuren hinterlassen.

Anliegen des Vortrags ist es, den Sinn- und Symbolgehalt, die gedanklichen Grundlagen und Ideen, die Botschaft des Kirchenraums der Romanik zu vermitteln. Und natürlich soll die vielfältige Schönheit dieser Gotteshäuser gezeigt und damit ein Schatz, der auf uns überkommen ist, gewürdigt werden.

Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern

St. Anna-Treff Schwerin lädt ein zu einem Vortrag:



**Mittwoch, 9. April 2025, 19.30 Uhr**  
im Bernhard-Schröder-Haus,  
Klosterstr. 26, 19053 Schwerin



Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

*Information gesandt vom Thomas-Morus-Bildungswerk - German Schwarz  
g.schwarz@tmb-schwerin.de*

## Durch die Tür gehen

### Exerziten in der Fastenzeit

Wenn ich in der Schweriner Innenstadt bin, gehe ich gerne auf dem Weg zum Pfarrhaus durch unsere Propsteikirche. Ich drücke, immer mit etwas Mühe, die schwere Klinke des Hauptportals, höre das Rasten des eisernen Riegels auf der anderen Seite und öffne das Hauptportal. Sobald sich die Tür hinter mir wieder schließt, wechselt der Sinneseindruck.

Der Betrieb auf der Schlossstraße bleibt zurück, die Geräusche von außen werden gedämpft. Ich stehe im Kirchenraum, sehe auf das Kreuz, mache eine Kniebeuge. Der Raum verändert meinen Schritt. Ich bewege mich langsamer und vorsichtiger.

Türen bilden die Verbindung von einem Raum in den nächsten. Sie markieren einen Wandel. Hinter meiner Wohnungstür etwa empfängt mich der vertraute Lebensraum, gibt es einen Wechsel vom Öffentlichen in das Private. Gespannt stehe ich bei Hausbesuchen vor den Wohnungstüren, meist noch unsicher, was mich gleich erwartet. Die Tür wird daher gerne metaphorisch verwendet. So manche Tür hat sich in meinem Leben geöffnet, so manche ist mir verschlossen geblieben.

Im Heiligen Jahr werden in Rom besondere Türen geöffnet. Die sogenannten „Heiligen Pforten“ versprechen eine besondere Erfahrung. Sie stehen für eine Änderung des Lebens, für das Eintreten in einen Raum des Glaubens. Ich lasse Altes hinter mir, um Neues zu betreten. Jesus nennt sich im Johannesevangelium selbst die „Tür“ (Joh 10,9). Er definiert sich damit als Durchgang in die Liebe seines Vaters, als Zugang zur Gottese Erfahrung. Es ist die Tür, die sich dem verlorenen Sohn wieder auftut und ihm einen Neuanfang ermöglicht. An Ostern wird das durch den Stein verschlossene Tor der Grabkammer wieder geöffnet.

In den Exerziten im Alltag, die die Fastenzeit begleiten, soll es um solche Türen gehen. In Gebet, Meditation und im Nachdenken betreten wir mit Jesus Räume, die uns alte und neue Erfahrungen bereithalten. Anhand des Evangeliums leiten verschiedene Tür-Erzählungen einen geistlichen Weg der Besinnung und Neuausrichtung durch die Fastenzeit. Die Informationen zur Teilnahme an den Exerziten finden Sie in den Auslagen und Vermeldungen in unseren Kirchen.

Propst G. Bergner



Die vier Heiligen Pforten in Rom.

++ the answer, my friend, is blowin' in the wind +++ the answer is blowin' in the wi

# oldiefete

## mit Anna Cover & friends...

**Aula der  
weiterführenden Schule  
30.04.2025, 19:30 Uhr**

**karten ab april im vorverkauf zu 3 eur  
bei den üblichen verdächtigen  
oder zu 4 eur an der abendkasse**



**auch diesmal wieder organisiert vom hauskreis büchel, fuchs, grothe, heitzi, thomas, seemann, stein & storror  
getränke zum selbstkostenpreis \* fingerfood gerne mitbringen**

# Wussten Sie schon...

## KURZE MELDUNGEN AUS DER PFARREI

- In der Fastenzeit feiern wir die Heilige Messe am Freitag in St. Anna als Frühmesse um 6:00 Uhr. Ebenfalls freitags finden die Kreuzwegandachten statt. Beginn ist um 15:00 Uhr. Die Informationen zu den Exerzitien im Alltag finden Sie in der Auslage und in den Vermeldungen.
- Die neu gewählten Gremien haben sich konstituiert und damit ihre Arbeit aufgenommen. Erfreulicherweise haben sich für die Fachausschüsse des Kirchenvorstands ausreichend Engagierte gefunden.
- In der St. Anna-Kirche sind im Februar Renovierungs- und Reinigungsarbeiten durchgeführt worden. Es wurden Setzungsrisse an der rechten Wand ausgebessert. In St. Andreas konnte die Erneuerung der Elektrik in der Kirche abgeschlossen werden.
- In Rehna haben wir uns über den Besuch von Pastor Zerhusen im Februar gefreut. Er befindet sich gesundheitlich weiter auf dem Weg der Besserung, ist aber nun fest nach Hamburg gezogen.
- Das Kirchenfenster aus der Kapelle der Marienschwestern, das zum Tag der Deutschen Einheit in St. Anna ausgestellt war, hat nun seinen Platz im Vorraum der St. Andreas-Kirche gefunden. Es bleibt dort als Erinnerung an das Wirken der Schwestern und an das Kloster.
- Vom 13. bis 15. März findet eine kirchengeschichtliche Fachtagung in Schwerin statt. Das Thema ist „Jesuiten in der Frühneuzeit in Schwerin und Nordeuropa“. Die Tagung wird von den Kirchengeschichtsvereinen im Erzbistum Hamburg organisiert. Informationen hierzu finden sich auf unserer Homepage. Offen eingeladen wird zu einem Vortrag mit dem Historiker Heinz Schilling zur Bedeutung des Heiligen Ignatius für die Jesuitenmission in Norddeutschland. Beginn ist am 13. März um 18:00 Uhr in der Aula der Niels-Stensen-Schule.
- Der Chor wird in diesem Jahr die Osternachtsliturgie in St. Anna gestalten. Bei den Organisten endet im März die Tätigkeit von Adrian Brech. Er wird im kommenden Semester sein Studium abschließen.
- Die Zeiten für die Gottesdienste in der Karwoche und an den Osterfeiertagen befinden sich noch in der Abstimmung mit den Gremien. Sie werden auf unserer Homepage, in den Aushängen und Vermeldungen veröffentlicht.
- Die Erstkommunion feiern wir am Weißen Sonntag, 27. April um 10:00 Uhr in St. Anna.



## BOULEVARD HOTEL • ALTSTADT SCHWERIN



- unmittelbare Nähe zum Schloß
- Dachterasse mit Blick über die Altstadt
- 40 stilvoll eingerichtete Hotelzimmer
- Tagungsraum für 6-12 Personen
- kostenloses WLAN

TEL +49 (0) 385 5955 - 0

FAX +49 (0) 385 5955 - 59

MAIL [info@boulevardhotel-schwerin.de](mailto:info@boulevardhotel-schwerin.de)

Buchen Sie gerne direkt unter:

[www.boulevardhotel-schwerin.de](http://www.boulevardhotel-schwerin.de)

# Ahnefeld!



In Schwerin und Parchim • [www.aha24.de](http://www.aha24.de)

## KLEMT Gala GmbH

Mit den Werten eines langjährigen Familienunternehmens -  
**zuverlässig, erfahren und professionell**

Unser inhabergeführtes Familienunternehmen Klemt Gala mit Firmensitz in Schwerin/Görries ist seit 1976 erfolgreich im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus, im Straßen- und Tiefbau sowie im Dienstleistungsbereich rund um Haus und Garten tätig.

Seit 2020 bieten wir Ihnen auch den kompletten Service für Ihren Traumpool an.



### KLEMT Garten- & Landschaftsbau

Pflasterarbeiten | Pflanzarbeiten | Rasenansaat |  
Teichanlagen | Dachbegrünung | Treppenaufbau | Holzbau |  
Mauerbau | Ausrüstung für Grünanlagen | Sportplatzbau |

### KLEMT Tiefbau

Traditionelles Bauhandwerk von einem Familienbetrieb:  
Erd- u. Tiefbau | Straßenbau | Schachtungen | Abbruch |  
Entwässerungsarbeiten | Grundstückerschließungen |

### KLEMT Gebäudereinigung

Professionelle Sauberkeit - effizient, zuverlässig und gewissenhaft:  
Büroreinigung | Treppenaufreinigung | Glasreinigung |  
Fassadenreinigung | Hausmeisterdienst |

### KLEMT Service

Grundstückspflege | Rasenmähd | Gehölzschnitt |  
Strauchrodungen | Baumfällarbeiten | Hausmeisterservice |  
Grabpflege- u. Neugestaltung | Bürobegrünung u. -pflege |

### KLEMT Pools

Der eigene Pool ist Erholung, Fitness, Spaß und Wellness:  
Indoorpools | Gartenpools | Salzwasserpools | Poolbau |  
Wartung | Reparatur | Technik | Zubehör |





# Ferienland Salem



## Ihr Zuhause auf Zeit – eine Zeit, die gut tut!

Sie suchen einen Ort der Ruhe? Möchten aber auch etwas erleben und rundum versorgt werden? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wer nach Salem kommt, spürt schon nach kurzer Zeit ein angenehmes Gefühl der Erholung und Entspannung. Das FERIENLAND SALEM ist nicht nur ein Ort der Begegnung für Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung, sondern besonders für Vereine, Seminargruppen und Schulklassen.

Sie finden uns im Herzen Mecklenburg-Vorpommerns, mitten im Naturpark „Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See“ mit seinen sanften Hügeln und stillen Tälern unter der Weite des Himmels. Wegen seiner zentralen Lage ist das FERIENLAND SALEM der ideale Ausgangspunkt, um ganz Mecklenburg-Vorpommern zu „erobern“!

### Kolping-Familienferienwerk Salem e.V

Am Hafen 1 · 17139 Malchin OT Salem

Telefon: +49 (0) 3994 / 234-0 E-Mail: [info@ferienland-salem.de](mailto:info@ferienland-salem.de)

Internet: [www.ferienland-salem.de](http://www.ferienland-salem.de)



**Kolping**

Urlaub  
Zeit, die gut tut!



Alles  
mit einer  
Zeit  
**TRENDEL**  
BESTATTUNGSHAUS

*Seit 1946 Ihr vertrauensvoller  
Partner in schweren Stunden.*

**Alle Bestattungsarten, Bestattungsvorsorge, Überführungen  
Eigene Abschiedsräumlichkeiten**

**Tel.-Nr.: 0385 – 56 51 89** (24 h telefonisch erreichbar)

Wismarsche Str. 179, 19053 Schwerin

**[www.bestattungshaus-trendel.de](http://www.bestattungshaus-trendel.de)**

[trendel-bestattung@t-online.de](mailto:trendel-bestattung@t-online.de)